



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Bitteres Leiden**

**Rosner, Ferdinand**

**Leipzig, 1934**

Vierte Abhandlung

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70898)

Dein gott vergift der schuld, er handelt vätterlich,  
 Lauf nur in seine händ er selbst umarmet dich.  
 Betracht sodan wie gott, und seiner seel vergessen,  
 Nur die verzweiflung sich ein Judas werd bey messen.  
 Sollst du ihm an der sind auch überlegen sein,  
 So eyle nur zu gott, und mit dem Petro weinn.  
 gehen ab.

#### Anmerkung

##### Erste Vorstellung

Abel ligt todt auf der erden; Cain mit zerrauften haaren höbt die händt gleich ein verzweiflenden<sup>1</sup> in die höche und wird als ein lauffender vorgestellt, als wan er nemlich entfliehen wollte, und wuste<sup>2</sup> nicht, wohin.

##### anderte Vorstellung

Ein verwundeter mensch ligt auf der Erden. Der Samaritan kniet vor selben: neben disen ligen weiße tücher zum verbinden, item ein geschüer, als wan es mit wein gefüllet wär, in der rechten handt haltet er auch ein geschier als wan er aus selben öll in die wunden gießen wollte.

##### Dritte Vorstellung

Der verlohrne sohn in einer ganz zerrisnen klaydung, wird von seinem Vatter herzlich umarmet.

### Vierte Abhandlung

#### Erster auftritt

Die Verzweiflung. Sathan. Belzebub. Acharoth. Mehrer höllisch geister.

#### Verzweiflung

Nun ist das los auf mich gekommen,  
 Das, was der geiz hat unternommen,  
 Und durch den Judas ausgeführt,  
 Dem Judas selbst vergolten wird.  
 Weill Christus nun in feindes händen,  
 Soll ich mich zum verräther wenden,  
 Damit sich die Verzweiflung nehrt,  
 Bis er sein eigener henker werd.

#### Sathan

Da schlucken wür ein vetten bissen,  
 Beängstig ihm nur das gewissen,  
 Bis er dir endlich ungesaumbt  
 Sein ganz verwirrte brust einraumbt.

<sup>1</sup> Hs. Abbraviatur auch =em=lesbar. <sup>2</sup> so Hs.

## Belzebub

Es kunte aber doch geschehen,  
 Das er noch in sich selbst thätt gehen,  
 Und wie ein Petrus, uns zur burdt  
 Ein wahr befundner büeßer wurd.

## Acharoth

Nein: Petrus kunt noch leichter hoffen,  
 Weill seine sind ein forcht betroffen,  
 Alleinig Judas hat das lebn (!)  
 Des Meisters selbstn dargegeben.

## Verzweiflung

Und dises ohne alles zwingen,  
 Nur in den beutel gelbt zu bringen.  
 Weill ihm<sup>1</sup> bey disem wucher rath  
 Der geiz zu sehr verblendet hat.  
 Es wird sein sind ihm<sup>2</sup> freylich reuen,  
 Doch wird der schmerz ihm nicht gedeuen:  
 Er komm zur reu, doch nicht zur buß,  
 Auf das er mir verzweiflen mus.  
 Es fahlt auf ein mahl nicht die Eichen,  
 Ich werde nach und nach ein schleichen,  
 Bis das ich ihn gebracht ins nez.  
 Und dan den lezten streich versez.  
 Ihr haltet euch demnach verborgen,  
 Bis ich es werd dahin besorgen,  
 Das ihn kein hoffnung mehr beweg  
 Und er sich selbstn hand an leg.  
 Mein zihl indessen zu erhalten  
 Will ich mich ebenfahls verhalten,  
 Damit er seinen feind nicht kennt  
 Und leichter ins verderben rennt.  
 gehen ab.

## Anderter auftritt

Judas. Die Verzweiflung.

Die Verzweiflung hört dem Judas zu doch ohne sein Vermerken.

## Judas

Es will doch gleichwohl etwas sagen,  
 Umb wenig gelbt so villes wagen,  
 Das werkh ist gros, der lohn ist ring:  
 Ich hab halt zo silberling.

<sup>1</sup> so 3f.    <sup>2</sup> so 3f.

Hätt ich nur 60 keth begehret,  
 Sie hätten mir den kauff beweuhret.  
 Hier hat mein freind mich angefetzt,  
 Der mir nur 30 eingeschwätzt.  
 Doch wan auch 60 wärn gefallen  
 Kunt mir wohl diser werth bezahlen,  
 Was ich /: jezt denck ich erst daran :/  
 An meinen Meister hab gethan.

Verzweiflung

Wie? freind! wan sich mein sinn nicht irrt<sup>1</sup>,  
 So bist du etwas hier verwirrt.  
 Ist etwan was ich längst gedenkt,  
 Das dich nun mehr dein meister kränckt?

Judas

Nicht allerdings: doch mus ich sagen,  
 Das ich kein zweifl hab getragen  
 Er wurde, weill sein macht so gros  
 Von disen kett, und banden los.

Verzweiflung

Nein: dises ist nicht mehr zu hoffen,  
 Der Rhat hat einen kauff getroffen,  
 Den Christus nun auf deinen kus  
 Mit seinen leben zahlen mus.

Judas

Ey! so weith wird es ja nicht kommen,  
 Ich hätte diß nicht unternommen. \*

\* fahlt ihm in die red.

Verzweiflung

Wan nemblich dich zu seinen endt  
 Nicht also hätt der geiz verblendt.

Judas

Der geiz?

Verzweiflung

Was willst hier umschweiff machen?  
 Bey jederman bekanten sachen?  
 Hättst du nicht nach dem geldt getracht,  
 Wär Christus noch nicht eingebracht.  
 Pfui! deinen meister so zu schaden?  
 Umb 30 silberling verrachten!  
 Man kauffte ja umb disen saz  
 Von keiner alten ihre kaz.

<sup>1</sup> Das Schluß „t“ im 2. Schenkel von alter Hand m. Blei verdeutlicht.

Judas

Ist wahr:

Verzweiflung

Und eines menschen leben  
Soll man ja zum verkauff nicht geben.  
Wan man umb selbes alle stund  
Die ganze welt gewinnen kunt?

Judas

Und was mir immer fahlet schwärer  
Glaub ich er seye noch weith mehrer  
Als nur ein mensch:

Verzweiflung

So denck darbey

Wie sehr dein thatt zu rächen sey.

Judas

Er aber wird, und kann nicht sterben:

Verzweiflung

Glaub nur, er wird und mus verderben.

Judas

Das wär entsezlich, rechten los!

Verzweiflung

Diß eben macht dein schuld so gros  
Ins geldt, das<sup>1</sup> einstens nicht wirst haben,  
Hast dein gewissens Ruh vergraben.  
Jezt sichst den glanz ein kleine Zeith:  
Hernach nicht mehr in ewigkeit.

Judas

Ich geh!

Verzweiflung

Wohin?

Judas

Zum Rath.

Verzweiflung

Westwegen?

Judas

Ihm dises bluth geldt hinzulegen.

Verzweiflung

Sodan?

Judas

Sodan hat er sein geldt  
Und ich den meister freygestellt.

<sup>1</sup> so Hf.

## Verzweiflung

Das wohl:

Judas

Was soll ich sonst machen?

Verzweiflung

Man wird dich sambt den geldt verlachen.

Judas

Wird kein gerechtigkeit mehr sein?

Verzweiflung

Du hast verkauft: ich sag dir nein.

Judas

Das will ich sehen: \*

\* gehet ab.

Verzweiflung

Wirsts erfahren,

Ich aber werd ein müh ersparen,

Weill er durch disen spoth gerührt

Vill ehender verzweifflen wirdt.

gehets ab.

## Dritter Auftritt

Caiphas. Simon leprosus: Kaban: Sabath. Kosmachim. Kiphar.  
Rebi.

Caiphas

Ihr herrn wißt, das meine sorgen

Euch haben bey so frühen morgen

Anher beruffen in den Khat,

Weill jede zeith ihr schätzung hat.

Damit wür richten ohn gefahren,

Ist keine stund mehr zu ersparen,

Wolln also sehn weill es tagt,

Was zu der sach Pilatus sagt.

Simon Leprosus

Ich kan doch noch bey disen gründen

Kein schuldt in dem beschulden finden.

Und meinn vor unser bestes wohl,

Das manns nicht übereylen soll.

Kaban

Wan wür vernünfftig handeln wollen,

Mus man noch mehr bericht einholen.

Es ist doch gleichwohl menschen bluth,

Das man bey dem vergüßen thut.

## Sabath

Die Schrift verfluchet selbst den jenen,  
Der wem den todt will zu erkennen,  
Da doch die schuld so man bestrafft,  
Noch allerdings sehr zweifelhafft.

## Kosmachin

Was zweifelhafft? was uns verfluchen?  
Willst du den zu verthättign suechen,  
Und ledig sprechen von dem todt,  
Der sich doch prahlt er sey ein gott?

## Kiphar

Der unser lehr stätts widerleget,  
Das Volkh zur aufruhr schon bewegeet?  
Da Judas selbst ein zeug mus sein,  
Das all sein thun nur auf den schein?

## Kebi

Der, wan ihrs nicht bey zeith verhindert,  
All euer ehr und ansehen mindert,  
Der, vor er euer macht erkennt,  
Sich schon der Juden Konig<sup>1</sup> nennt?  
Hier kan ich keine Unschuld finden,  
Und sollt ich auch das meer ergründen<sup>2</sup>.  
Es bleib sodan beym alten schuß<sup>2</sup>,  
Das er /: und heuth noch :/ sterben mus.

## Caiphas

Hier laßt sich keine gnad erberben,  
alle ausgenommen Simon. Sabath Kab: Kaban.  
Ja heuth noch, heuth noch mus er sterben.

## Vierter Auftritt

## Judas

zu denen Vorigen.

Wie? ist es also schon bestimmt,  
Das man ihm heuth das leben nimmt?  
So weith laß ich es nicht ankommen,  
Er wurd schon härter hergenommen,  
Als ich mir eingebildet hab,  
Wie ich ihm damahls übergab.

## Cayphas

Was man gethan ist recht geschehen,  
Du wirst noch dessen mehrer sehen,

<sup>1</sup> so Hs. <sup>2</sup> Hs.: zwischen den beiden Zeilen getilgt der verfrühte Rollenansatz „Caiphas“.

Ein solcher böswicht hat kein gnad,  
Weill er sich selbst verlustigt hat.

Judas

Ich sag euch doch, das ich ihn eben  
Zu seinen todt nicht übergeben,  
Versagt ihm doch nicht alle huld,  
Dan er ist wahrlich ohne schuld.

Kabbi

Was willst du hier ein gnad erlangen,  
Man hat ihm<sup>1</sup> nicht umsonst gefangen,  
Wir wissen, das er schuldig ist,  
Obwohl du sein verräther bist.

Judas

Es reuet mich, was ich begangen,  
Das geldt hat mich, ihr ihn gefangen,  
Ach! laßt nur meinen Meister los,  
Mein schuld ist sonsten gar zu gros.  
Wollt ihr ihn mir nicht widergeben,  
So kan und will ich nicht mehr leben.  
Die sünd laßt mir noch rast, noch ruh.

Caiphas

Gehet uns nichts an: da sech du zu.

Kosmachin

Der kauff ist ein mahl schon geschlossen,  
Was du verlangt, das hast genossen,  
Hier hilfft kein widerruffen mehr,  
Und wans 3 mahl dein meister wär.

Erhiberis<sup>2</sup>

Seind freylich schlechte helden thatten  
Sein eignen herrn zu verrathen,  
Und wär dir noch so weh, und bang,  
So hast du stätts den schelmen klang.

Diarabias

Der geiz, der geiz, hat dich besessen,  
Womit du aller treu vergessen  
Jezt nach dem werckh fragst erst um Rath,  
Doch nuzt es nicht, weill es zu spath.

Amos

Freywillig hast den bott geschlagen,  
Nun must den spoth nur selbstn tragen.

<sup>1</sup> so Hf. <sup>2</sup> Dieser, Diarabias, Amos, Saras in Auftritt III u. ebenso im Vermerk zu Auftritt IV nicht extra genannt.

Geh Judas, geh, und packh dich forth,  
Hier gibt man dir kein guttes worth.

Judas

Sollt ihr den tot des meisters schlüßen,  
So wurd ich ja verzweiflen müssen,  
Hab ich euch einen dienst gethan,  
So loßt<sup>1</sup> mich nicht, und denkt daran.

Saras

Bey allen dein verwirten sachen,  
Glaub werden wür dich nur verlachen,  
Hast geldt, geh, kauf dir einen strich,  
Und deine seel zum teuffl schikh.

Judas

Verdamte münz, verfluchte Sorten,  
Durch die ich zum verräther worden.  
Da habt ihr disen bluth-gewinn \*  
Gebt mir den meister, nemmet hin.

\* würffst das geldt hinein.  
alle außer die obige 3.

Dein meister ist schon im verderben,  
Dan heuth noch, heuth noch mus er sterben.

Rabbi

Und diß ist sein verdienter lohn,

Judas

Ich schwör euch, das er gottes sohn.

Amos

Der billich ist ein schelm zu schelten,  
Der kan vor keinen zeugen gelten.

Rabbi

Das geldt nimm ich indeß zu mir,  
Die schuld jedoch bleibt dannoch dir.

Caiphas

Geh nur, hier hast nichts mehr zu sprechen.

Judas

Mein fluch wird euch den hals noch brechen.

Caiphas

Holla! Man brauche nun gewalt.

Etliche

So wird dir deine mühe bezahlt. \*

\* stoßen ihm<sup>2</sup> mit gewalt hinaus.

<sup>1</sup> so 3f.    <sup>2</sup> so 3f.

## Judas

Wan doch im himmel noch ein feyer,  
 So fahl es auf euch ungeheuer.  
 Damit es nach verdiensten strafft,  
 Ein so verfluchte Priesterschaft.

## Caiphas

Laßt ihn nur fluchen nach belieben,  
 Es wird uns dißfahls nichts betrüben.

## Sünfter auftritt

## Annas

zu denen Vorigen.

Vergebet mir, das ich zu spath  
 Bey euch erscheine in dem Rhat.  
 Ich hab mich in der ruh vergangen,  
 Nach dem wür dises wild gefangen.  
 Nach welchem wür so lang gejagt,  
 Und fast bey unsrer müß verzagt.

## Caiphas

Noch haben wür nichts unternommen,  
 Weill Judas ist anhero kommen,  
 Und das ihm ausgezahlte geld  
 Uns widerumb zuruck gestellt.

## Annas

Wie da? was solle diß bedeuten?

## Kabbi

So geht es bey treu losen leuthen,  
 Wan selbe das gewissen nagt,  
 Nachdem sie gar zu vill gewagt.

## Amos

Die untreu trifft sein eignen herren,  
 Was knten wür wohl mehr begehren,  
 Hier ist das geldt, so er erschwizt,  
 Da Christus doch gefangen sizt.

## Annas

Was Judas schwermet, und bereuet,  
 Auch an den kauff vermaledeyet,  
 Das mus er an sich selbstn sehn,  
 Uns wird darum kein leyd geschehn.  
 Doch weill diß bluth geldt ohne seegen,  
 Ist nicht mehr in den schaz zu legen.

Sagt also, wie mans an den mann  
Gleichwohl mit nuzen bringen kan?

## Salomon

Ich hörte sicher diser tagen,  
Bey mir von einem haffner sagen,  
Das selben<sup>1</sup> umb das bare geldt  
Verkauffen will ein acker feldt.

## Caiphas

Hier könnt ein kauf getroffen werden,  
Die fremde ehrlich zu beerden,  
Weill man sonst umb die ganze statt  
Vor selbe kein begräbnuß hat.

Diarabias<sup>2</sup>

Nichts bessers kunte man erfinden,  
Weill das gesaz uns selbst thuet binden,  
Das man die fremde gut, und wohl  
Doch außen her begraben soll.

## Saras

Der meinung bin ich gleicher maßen,  
Doch mus man niemandt wissen lassen,  
Verbergen mit geflißner lüst<sup>3</sup>,  
Das dises geldt ein bluthgeldt ist.

## Erhiberis.

Der haffner wurd sonst widersprechen,  
Und unsren kauf mit nachdruck rächen.  
Wir müßten in die haut hinein  
Ihm höchst betrogne männer sein.

## Amos

Besorgt euch nicht in disen sachen,  
Ich will den kauf schon richtig machen.  
Was wir vor einen handl treibn,  
Das mus im Xhat verschwign bleibn.

## Caiphas

Geh, thu ihm nur diß geldt vorschießen,  
Und disen kauff hiemit beschließen,  
Er nimmt es ohne Scrupl an,  
Wan er nur was gewinnen kan.

## Annas

Den haffner acker zu erkennen,  
Mus man Saceldama ihn nennen,

<sup>1</sup> so Hf. <sup>2</sup> Hf. „Diarabias“. <sup>3</sup> so Hf. f. Keim.

Das aber nur allhier im Rath,  
Hinsiro sein verbleiben hat.

Caiphas

Bluth aber wird er wohl getauffet,  
Weill wir ihn umb diß geldt erkauffet,  
Umb das uns seines meisters leben  
Der tolle Judas übergeben.  
Nun aber auf den zweckh zu kommen,  
Den wir anheuth uns vorgenommen,  
Will uns vor allen jezt zu stehn  
Das wir zu dem Pilatus gehn.

Rabi

Das ist, was mich schon lang gekränklet,  
Weill ich stätts auf die ehr gedenket.  
Die, wan noch mehrer zeith verstreicht,  
Mit selber endlich gar entweicht.

Annas

Ich weis nicht, was uns hinzugehen  
Nunmehr noch imm<sup>1</sup> weeg soll stehen.  
Der schlus ist ja nach<sup>2</sup> rechtens voll,  
Das Christus heuth noch sterben soll.  
alle ausgenommen die 3 obige.  
Ja dises ist, was wir verlangen.

Caiphas

Wer will der halte ihm die stangen,  
Genug ist, das wir seine feindt,  
Und fest zusam verschworen seind,  
Laßt also den gefangnen kommen,  
Damit geschch, was vorgenommen,  
Und er bey dem Pfleger selbstn hört,  
Was unser will von ihm begehrt.

Annas

Pilatus wird wohl selbst erkennen,  
Das unser schlus gerecht zu nennen,  
Ich wünsch dem böswicht meiner seiths  
Nur bald zu sehen an dem Creuz.

Rabi

Und wer ist, der diß nicht beginnet,  
Wan er doch anderst gut gesinnet?

Rabi

Ja also kommt in alten standt  
Dem Rath die ehr, die ruh dem landt.

<sup>1</sup> so Hf. <sup>2</sup> Hf. „noch“.

## Hauptmann

Sie führen Christum geschlossen hervor.  
Hier ist, den wir getreu verwahret.

## Caiphas

Weill alles auf den schlus verharret,  
So komm dem richter dich zu stelln,  
Pilatus wird das Urtheil fällen.  
Damit er sich nicht kan beklagen,  
Solln öffentlich hier alle sagn,  
Was der betrogne mensch, und gott  
Zur straff verdienet hab.

alle

Den todt.  
gehen ab<sup>1</sup>.

## Sechster auftritt

Judas. Verzweiflung. Sathan. Belzebub. Acharoth. etc.

## Judas

wirfft den sächl zur Sceen heraus auf den boden,  
Verfluchtes geldt. Verfluchte stunden,  
In denen ich dich hab gefunden.  
Vermaledeyte Juden rott  
Die mir das selbe anerbott.  
Ja ja der geiz hat mich besessen,  
Das ich so frech, und gott vergessen  
Umb einen schlechten bluth gewinn  
Gar zum Verräther worden bin.  
Den jenen, so mich so geliebet  
Der mich sein lebtag nie betriebe,  
Der mir von ersten tagen an  
So gros, und villes guths gethan.  
Den, der als gott vom himmel kommen,  
Und mich zum Jünger angenommen,  
Wie auch in menschlicher gestalt,  
Jezt zum versöhnungs opfer sahlt.  
Den jenen liebsten gott und herren,  
Den alle Engl höchst verehren,  
Den hab ich nur aus geldt begürt  
Nunmehr in seinen todt geführt.  
Ist wohl ein Laster gleich dem meinen?  
Soll mir wohl noch die sonne scheinen?

<sup>1</sup> am Rande links in Blei u. Rötel ein Randvermerk von anderer, aber alter Hand, scheinbar: A.B. „G“ (im unteren Bogen gestrichen, Rötelschreibung) Musi.

Soll mich die erden noch ertragn?  
 Soll mich kein blitz zu boden schlag'n?  
 Erschüttet euch ihr Elementen,  
 Thuet euer wuth an mir vollendten.  
 Der weilet nicht, und mich erhört,  
 Ich bin ja noch des todtes werth?  
 Mein sind hat jenes zill getroffen,  
 Bey dem ich keine gnad zu hoffen,  
 Ich hab die höllen selbst gesucht,  
 Und bin in ewigkeit verflucht.

Verzweiflung  
 gehet hervor.

So ist's, kein gnad hast du zu hoffen,  
 Die höll steht dir schon würcklich offen,  
 Diß leben ist dir nur zur pein,  
 Drum mus es baldt beschloffen sein.

Judas

Mein Vatter, der mich hat erzeuget,  
 Mein mutter die mich hat gesäuget,  
 Wem immer ein erhaltungs gab  
 Ich sonsten zuzuschreiben hab  
 Ihr alle sollt in höllens gründen  
 Nunmehr die bezahlung finden,  
 Dan besser wäre mir geschehn,  
 Ich hätt niemahl das licht gesehn.  
 Ja soll ich gott nicht selbstn hassen,  
 Weill er mich also hat verlassen,  
 Bluz himmel! wan ein donner keil  
 Dir anderst mich zu straffen feil.  
 Reißt auf der brust das kleyd voneinander.  
 Sech! hier ist die verdamte höllen,  
 Der von dir so verfluchten seelen,  
 Die ich als eine morgen gab  
 Dem teuffl schon gewidmet hab.

Verzweiflung

Da thuest du recht; auf diser erden  
 Siehst du ja nichts als nur beschwerden,  
 Der himmel sorgt sich auch nichts drum,  
 Und bleibt zu allen fluchen stum.

Judas

Sathan laufft hinten her mit einer leither zu dem baum, und sizt auf  
 selben unter die äst hinein.

So will ich mich dan selbst erhencken,  
 Und meine seel dem feyer schencken.

## Verzweiflung

Zu diesem wünsch ich dir vill glück,  
Und überreich dir disen strickh \*

\* Judas nimbt den strickh und küffet ihn.

Kom liebstes band: — du wirst nicht brechen — \*

\* zieht ihn ob er starckh genueg.

Du must mich an gott selbstem rächen.  
Weill doch<sup>1</sup> sein mir versagte gnad  
Nunmehr keine würlung hat.

## Verzweiflung

Thue nur auf keine gnad mehr denken,  
Und dich an disen<sup>2</sup> baum erbenken,  
Du hast ja noch zu disen werckh  
So villen muth, so velle stärkh.

## Judas

Hier braucht es nicht mehr vill besinnen,  
Was ein verstocktes herz gewinnen,  
Und aus verzweiflung würcken kan.  
Das ist in kurzer zeith gethan.

steigt auf die leither.

Nein nein ich kan und will nicht leben,  
Weill ich mein leben feil gegeben,  
Will lieber durch ein kurze bein,  
Mir selbst mein eigener henchher sein.

Judas macht den strickh oben an einen ast an. Legt sich solchen umb  
den hals und der Sathan hilfft ihm.

## Verzweiflung

Du must nun ritterlich verderben,  
Und nicht als ein verzagter sterben,  
Trotz gott, umb das verfluchte geldt  
Und scheid in lastern von der welt.

## Judas

Ich kan kein sünd jez mehr bereuen,  
Will ewig mich von gott entzweyen,  
Und diß dem geiz zu seinem lohn,  
Sech teiff! sech ich komme schon. \*

\* Schutzt sich zur leither hinaus und hangt.  
Der Sathan drukt ihm oben das genick ab.

Belzebub, und Acheroth lauffen zu, und ziehen ihn bei denen füeßen. ein  
andere schaar der geister machen einen Creis umb den baum, bietten die  
händ aneinander, hupsen, und springen.

<sup>1</sup> corrigiert vom Schreiber aus „durch“. <sup>2</sup> Hs. davor getilgt:  
„din“.

## Sathan

Nur lustig! er hat unverdrossen,  
 Sein leben mit dem strang beschlossen,  
 Und starbe wie ein helden kind  
 Das in der höll die lorber findt.

## Verzweiflung

Nur lustig! es hat schon gerathen,  
 Nun haben wir ein vetten brathen,  
 Secht brüder, secht an disen mann  
 Was endlich die verzweiflung kan.

## Acharoth

Nur lustig! zieht ihn bei den füßen,  
 Er soll uns noch zerbersten müssen,  
 Ich reiß zu mehrern zeit vertreib  
 Ihm die gedärm aus dem leib.

## Belzebub

Dem Judas hangen die gedärm heraus.  
 Nur lustig! das wird auf der erden  
 Ein recht vergnügtes schau spill werden,  
 Daran sich mancher geldt begird  
 Bey guten muth erquiken wird.

## Verzweiflung

Nur lustig! secht was unsre raben,  
 Hier vor ein gutte labung haben,  
 Die ihnen bey so langer noth  
 Weith sießer ist, dan zuckerbrodt.  
 Wir wollen dan weil er uns eigen,  
 Ihm<sup>1</sup> doch die letzte ehr erzeigen,  
 Laßt ihn sodan vom baum herab,  
 Umb ihn zu bringen in das grab.  
 lassen ihn herunter.

## Alle

Komm Judas! komme liebster bruder!  
 Der höllen geyer bestes luder.  
 Sie haben in die ewigkeit  
 An dir ein gutte schnabl weith.

## Acheroth

Laßt sehen ob in denen söcken  
 Gar keine silberlinge mehr stöcken.  
 greißt ihm in sack.  
 Ist alles lähr: ach armer mann!  
 Der auch sein grab nicht zahlen kan.

<sup>1</sup> Hf. „Ihm“!

## Belzebub

Er braucht nichts: dan es ist das feyer  
In unsren offen gar nicht theuer.  
Sein seel und leib erlöcket schon  
Uns allen vor das trager lohn.

Eröffnet sich der boden, aus welchem die flammen heraus praßlen.

## Verzweiflung

Hier seind wir schon beym reich der flammen,  
Kommt helffet nur geschwind zu sammen,  
Und bringet ihn in jenes baad,  
Das ihm der geiz bereithet hat.

Geister aus der hollen.

Komm, Judas! komm, auf dein verrathen  
Mit uns zu brinnen und zu brathen.

## Alle

Sahr hin in jene ewigkeit  
So dir und uns ist zu bereith.

werffen ihn hüein und springen nach.

## Verzweiflung

Diß ist die breidte Judas strassen,  
Vor die so kein vertrauen fassen.  
Auf gott und sein barmherzigkeit,  
Merkt dises, weills<sup>1</sup> noch an der zeith.

springt auch hinein<sup>2</sup>.

## Vierter Chor

## 4te Betrachtung

## Schutzgeist

Wie? wo ist Judas hin? ach er ist schon verdorben!  
Er ist, wo alle seind, so in der sind ver storben.  
Er ist, und schwizet schon in jener ewigkeit,  
So der verdamten seel zur straff ist zubereith.  
Kanst du, o sinder! wohl in die betrachtung ziehen  
Das feyer, welchen doch kein sinder kan entfliehen,  
Wan er ohn wahrer reu in letzter lebens frist  
Sein armen geist aufgibt, und ein feind gottes ist.  
Du kanst, o Christen mensch! an dise quall nicht denken,  
Ohn das dich deine sind thut mehr alls alles kränken.

<sup>1</sup> Hs.: „weill es“ mit Tilgung von „e“. <sup>2</sup> fast sämtliche Stellen dieses 6. Auftritts am Außenrand mit Bleistiftstrichen, am Schluß auch mit Rötel versehen.

Das die gedächtnuß nur dir solchen schauder bringt,  
 Der durch den ganzen leib bis zu der seelen tringt.  
 Ach! wer begreiffst die pein, so in der höll zu leyden,  
 Wo gottes angesicht auf ewig ist zu meyden.  
 Wo alles unheil, noth, schmerz, quall zusammenschlagt,  
 Und der vergiffte wurm, stätts das gewissen nagt.  
 Wo man zwahr ewig stirbt, doch niemahl ab kan sterben,  
 Wo man den mindsten trost mit nichten kan erwerben.  
 Und dises ewiglich: o harte ewigkeit!  
 Wie theuer kommt durch dich ein kurz genosne freid.  
 Gesezt man hat die lust auch 60 jahr genossen,  
 Was hat man zum gewin wan dise seind verflossen?  
 Ein ewig, ewigs weh! ein weh, das ohne endt.  
 Und das man erst alldorth, wan mans empfindt erkennt.  
 Ach sinder! wie wirst du die zeith, das orth ver fluchen,  
 Wan du sonst thattest nichts, als deine wollust suchen.  
 Jedoch ist alls umsonst: du bist schon wo du bist,  
 Der baum bleibt ewig ligen, wo er gefallen ist.  
 Bedenket dises wohl, ein mehrers kan nicht sagen,

\*  
 Weill mich die zeith ermahnt, was nunmehr vorzutragen.  
 So sehet dan, wie diß, so Christus ferners leyd,  
 Im alten Testament auch ware vorbedeuth<sup>1</sup>.

\* Genug vor diß mahl, was ich hab vor getragen<sup>2</sup>

### Erste Vorstellung

Die hausfrau des Putiphars deutbet ihrem herren auf den rothen mantl des Josephs: den sie in ihrer linken hand haltet. Putiphar wirfft ein zorniges gesicht gegen den Joseph, welcher auf der seithen steht, und die rechte handt auf sein herz hebet, die linke aber austrecket, als wan er seine unschuld verthättigen wollte.

Keuscher Joseph jene klagen,  
 So man wider dich geführt.  
 Müßt die Klägrin selbstn sagen,  
 Das sie hätten dir gebührt.  
 Sie ist des verbrechen schuldig<sup>3</sup>  
 Dessen du nicht schuldig bist,  
 Doch du leydest es gedultig,  
 Weill es der willn gottes ist.  
 Was Joseph in dem haus des Putiphars erduldet,  
 Erdultet Jesus auch, obwohl er nichts verschuldet.  
 Die ganze Juden rott klagt ihm<sup>4</sup> der laster an,  
 Da er doch disem Volckh nichts als ein guths gethan.

<sup>1</sup> fast der ganze Prolog des Schutzgeistes am Außenrand durch Bleistift ausgezeichnet. <sup>2</sup> Hf.: von anderer Hand (18. Jhr.) nachgetragen; am oberen Rand des Reimes wegen einzuschreiben: ? <sup>3</sup> so Hf. vgl. unten den Reim. <sup>4</sup> so Hf.

Du sinder du allein bist schuldig des verbrechen,  
 Und dises laßt an sich vor dich dein haylandt<sup>1</sup> rächen  
 Er tragt die ganze burdt, die du ihm auferlegt,  
 Wie kommts, das er dich nicht zur dankbarkeit erweckt?  
 Allein noch nicht genug: jezt wird ein David sagen,  
 Was sich bey dem gericht noch ferners zu wird tragen.  
 Wo sich die wuth empört, und alles zaums vergißt,  
 Wo der beklagte Gott, Pilatus richter ist.

### Zweite Vorstellung

Saul stehet hochmüthig unter seinen hoffherrn, und hoffrätthen, auch soldaten; der noch nicht erwachsene David aber ligt ihm auf einen knie zu füßen, und macht einen Ehrenbiethigen Affect. Da er gleichfahls beyde händ auf die brust legt.

David selbst schon ein König  
 Stellt sich seinem König dar  
 Ist dem Saul stätts unterthänig  
 Weill er noch sein König war.  
 Saul hat ihn stätts untertruket,  
 David mußt stätts unterlign<sup>2</sup>,  
 Doch hat David sich geschmuket,  
 Und aus ehrfurcht stillgeschwign.  
 So wird auch Jesus sich bey dem Pilatus zeigen,  
 Und sein so heylges haubt vor ihm als richter neigen,  
 Obwohlen ihm bekant das er aus ehr begird  
 Ein Urtheil ohne recht zu lezt verfassen wird.  
 Ihr kinder! lehrnet hier die Eltern zu verehren,  
 Weill dises von euch gott, und die Natur begehren.  
 Ihr werdet nachmahls sehn, wie Jesus schweiget still,  
 So nemmt euch dan in acht, und redet nicht zu vill.  
 Doch weiters in dem werckh: hier kommet zu betrachten,  
 Das man dem hohn und spoth der bosheit nicht soll achten.  
 Es kommet schon die zeit, wo der es rächen wird,  
 Dem nur allein die rach aus eigener macht gebührt.

### Dritte Vorstellung

Der Prophet Elisäus mit unbedekten haubt, auf welchem er auch gar wenig haar hat, stehet in der mitten. Eine große anzahl knaben stehen rings umb ihm<sup>3</sup>. Eine daraus stechen ihm den esl, andere geben andere zeichen der verspottung. Zu beyden seithen lassen sich 2 beeren sehen, deren ein jeder schon würklich einen knaben zu boden gerissen, und unter denen zähnen hat. Elisäus machet seinen affect gegen dem himmel.

Elisäus wird verspottet,  
 Da er nacher Bethel geht.  
 Dan die knaben sich gerottet,  
 Und sehr höhnisch aufgebläht.

<sup>1</sup> ausnahmsweise mit „a“-Schreibung. <sup>2</sup> Hf.: „unterlign“ mit Tilgung von „e“. <sup>3</sup> so Hf.

Er mus nur der kahl kopf heißen,  
 Doch kommt diser hohn zum fahl,  
 Da 2 bäeren strakhs zerreißen  
 Zwey und vierzig an der zahl.  
 Herodes wird sich auch so wider gott versinden,  
 Doch seinen hohn und spoth schon mit der zeit empfinden.  
 Indessen Jesus hier durch seine demuth weist,  
 Wie man bezaumen soll den stolzen hochmuthsgeist.  
 Er bläht sich nie so sehr, als wan er sich verachtet,  
 Und nur von jedermann beschimpft zu sein betrachtet.  
 So sech, o sinden mensch, sech deinen hayland<sup>1</sup> an,  
 Und lehrn von ihm wie man die hochmuth demmen kan.

## Sünfte<sup>2</sup> Abhandlung

### Erster auftritt

Christus. Pilato. Sifitur.  
 Pilatus. Caiphas. Annas. Rabbi. Rebi. Kosmachin. Xiphar.  
 Erhiberis. Diarabias. Hauptmann.

#### Pilatus

Was ihr von disen menschen klaget,  
 Und mir als eine schuld vortraget,  
 Die, wie ihr wollet ohne gnad  
 Sogleich den todt verdienet hat.  
 Diß scheinete mir in wahrheits gründen,  
 Noch so vill hindernuß zu finden.  
 Das ich, verzeicht, an disen Mann  
 Das Urtheil noch nicht schließen kan.

#### Caiphas

Ich weis nicht, was dich hier beschwäre,  
 Wan er kein üblthätter wäre,  
 Hätt man dir ihn nicht übergeben,  
 Ja er wurd noch in freyheit lebn.  
 Glaub das man schon von etlich jahren  
 Hab seine bubenstückh erfahren,  
 Und das er der gebrauchten lüst  
 Genugsam überwisen ist.

#### Annas

Wan dem gesaz stätts widersprechen,  
 Den Sabbath nach belieben brechen  
 Wie auch das Volckh mit neuen lehrn  
 Von unsrer Sinagog ab kheren.

<sup>1</sup> 2. „a“ = Schreibung! s. o. S. 126.    <sup>2</sup> davor getilgt — v. Schreiber  
 — „drit“.